

Baumschutzgruppe gegen weiteren Eingriff in das Gartendenkmal Hofgarten für Neubau der Oper

Dem Hofgarten wurde in den letzten Jahrzehnten schon mehrfach einiges an Fläche genommen und am **Donnerstag** wird nun im Rat über einen weiteren beachtlichen **Eingriff** Zuge des Neubaus der Oper an der Heinrich Heine Allee abgestimmt.

Ungeachtet **ernstzunehmender Alternativen** soll mit einer Selbstverständlichkeit, als sei der Hofgarten das Bauerwartungsland für die "große Architektur"

Düsseldorfs, **dieser Plan umgesetzt** werden.

Damit einhergehen würde auch die **Fällung 30 alter und wertvoller Bäume im Herzen von Düsseldorf, wo sie jahrein jahraus einen unersetzbaren Wert für das Stadtklima** haben.

Der Respekt vor dem Gartendenkmal Hofgarten und die Kriterien für eine Klimahauptstadt wären in Düsseldorf damit endgültig geschreddert.

Die Baumschutzgruppe Düsseldorf fordert, die alten tief wurzelnden Bäume zu 100 Prozent zu erhalten.

„Grüne Lunge“

Auf der Homepage der Stadt lässt sich indes lesen, dass der Hofgarten „die grüne Lunge mitten in der dichtbebauten City“ sei. Aber nicht nur das wäre zu nennen: er steht seit 1986 unter **Denkmalschutz** und genießt aufgrund seiner Gartengestaltung und kunsthistorischen Bedeutung internationales Ansehen.

Eingriffe in das Gartendenkmal Hofgarten

Der Hofgarten hat durch den Sturm Ela vor neun Jahren viele Bäume verloren, der Schaden konnte mit finanzieller Hilfe der Bevölkerung zu großen Teilen durch Nachpflanzungen gemildert werden. Aber nicht nur durch Naturgewalten wurde er seiner Gestalt beraubt, auch die Planer*innen in der Stadt sehen die Grünfläche als Bauland für Ihre Projekte, das jeder Zeit in

Anspruch genommen werden kann. Den mit Abstand größten Eingriff zeigt die Verwirklichung der neuen Uferböschung von Kö-Bogen 1, die in keiner Weise auf das Gartendenkmals Rücksicht genommen hat.

In die Reihe der Beschädigungen des Hofgartens gehört auch die Freigabe der Fläche an der Inselstraße gegenüber dem Standesamt für Hochzeitsgesellschaften.

Ausgleichspläne sind Milchmädchenrechnung

Für die anvisierten Fällungen hinter der Oper werden nicht nur von Seiten der Investoren, sondern auch von Oberbürgermeister Stephan Keller „Ausgleichsmaßnahmen“ mit geplanten Baumneupflanzungen auf dem Dach des Hochhausneubaus gepriesen. Das ist nicht mehr als eine **Milchmädchenrechnung**. Denn es ist längst bekannt, dass der ökologische Beitrag von Neupflanzungen **auf Jahrzehnte nicht dem alter Bäume vergleichbar** ist. Darüber hinaus wären auf solch einem geringen Substrat wie auf dem Hochhausdach ihr Gedeihen fraglich und das Wachstum begrenzt.

Zudem würden sie aus der Höhe kaum einen Beitrag für das Straßenklima leisten können, keinen kühlenden Schatten spenden, nicht als Nist- und Wohnraum für Kleintiere und Vögel dienen, müssten jedoch kostenaufwendig täglich gegossen werden, insbesondere in den trockenen Sommern.

Gratis-Klimagaranten

Die Großbäume, die seit Jahrzehnten auf der Rückseite der Oper stehen, haben als Gratis-Klimagaranten mit ihren tiefen Wurzeln im Grundwasser ihren Quell, kühlen die Luft und sorgen für Aufenthaltsqualität von Mensch und Tier.

Und sie haben längst bewiesen, wie gut sie mit den klimatischen Herausforderungen zurechtkommen.

Diese Bäume darf man nicht respektlos wegplanen und eine Oper in den Park rammen, dies zu bedenken, gilt gerade auch vor der Ratssitzung, bei der ein weiterer Teil dem Hofgarten entrissen werden soll.

Denkmalschutz

Was nützen Auszeichnungen wie Gartendenkmal (Hofgarten) oder Denkmal (Tausendfüßler, Operngebäude) wenn sie keinen Schutz davor bieten, dass sie einfach verschwinden oder überbaut werden.

Auch wenn sich diese Fehlentscheidung der politischen Elite kaum mehr zu verhindern scheint, sei daran zu erinnern, dass die Kanalarbeiten in der Bleichstraße beendet wurden, ohne dass ein Baum des Hofgartens fallen musste. Diese sollten für die "Baustraße" in der Grünanlage am dhaus, die Teil des Hofgartens ist, entfernt werden. Dem massiven Widerstand der AnwohnerInnen sei Dank, sie wurden von von der Baumschutzgruppe, vom Fachforum Lebensraum Stadt der Lokalen Agenda und von der AGD unterstützt.

Dieses Beispiel zeigt: **Baumschutz ist machbar, wenn die Politiker*innen es wollen und die Verwaltung es dann auch ermöglicht.**

Der Rat darf aus den hier genannten Gründen nicht einem derartigen Opernneubau mitsamt Hochhaus zustimmen und damit dem Verlust 30 alter satzungsgeschützter Bäume, die zum Ensemble und dem individuellen Wiedererkennungswert des Hofgartens beitragen.

Zeitgemäßes Planen ist klimagerecht und bewahrt Baumbestand – Und Klimahauptstadt möchte Düsseldorf doch werden.